Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **15 (1961)**

Heft 5: **Kirchliche Bauten = Bâtiments ecclésiastiques = Ecclesiastical buildings**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

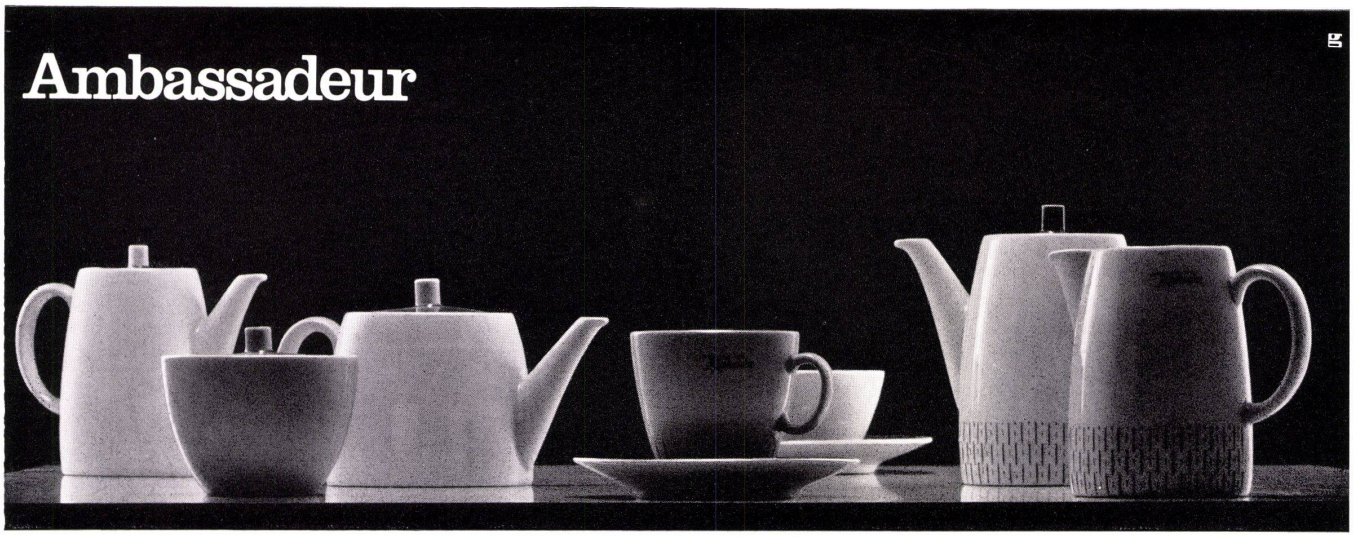
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

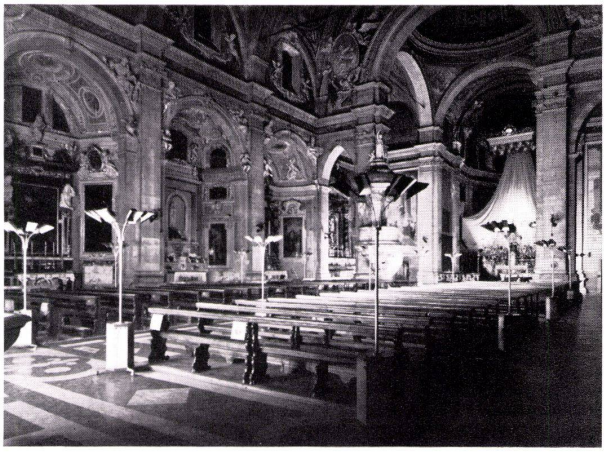


Moderne Gaststätten verlangen neuzeitliches Porzellan. Langenthal hat diesem Bedürfnis Rechnung getragen. «Ambassadeur», das neue Hotelporzellan, vereinigt Zweckmäßigkeit und Anmut in sich. Die formschönen Tassen, Teller und Kannen erfüllen alle Anforderungen des gepflegten Hotel- und Restaurationsbetriebes.

«Ambassadeur» zeichnet sich durch seine elegante und einfache Linie aus. Auf jeden modischen Einschlag wird konsequent verzichtet. Die leichten, aber stabilen Formen beweisen, daß sich auch weniger schweres Hotelgeschirr im Gebrauch bewährt.
Verkauf durch die Hotellieferanten.

SUISSE LANGENTHAL

PORZELLANFABRIK LANGENTHAL AG.
LANGENTHAL



Propan Infrarot-Heizung. Collegiata Bellinzona. 800 m² Grundfläche. Heizkosten Saison 1959/60 unter Fr. 1000.–. Baudenkmal, daher bewegliche Geräte ohne jegliche Installationskosten. Gasflaschen sind in den Geräten eingebaut.

KIRCHENHEIZUNG
INFRAROT

ELEKTRISCH feste Installationen
GAS (Stadtgas) feste Installationen
PROPAN bewegliche und feste Installationen

MÖGLICHKEIT PARTIELLER HEIZUNG
SOFORTIGE HEIZWIRKUNG

INGENIEURBUREAU
BERLEPSCH BASEL Heinrichsgasse 8
Telefon 061 23 78 50

SCHMIDLIN
ALUH kombinierte Aluminium-Holz Fenster und Fassadenelemente

SCHMIDLIN
IS|AL isolierte Ganzmetall-Fenster und Fassadenelemente

SCHMIDLIN
Norm Fenster
Norm Türen
SK Fertig-Türen

SCHMIDLIN
Mobile Trennwände
Kittlose Verglasungen
Tex Deckenelement-Platten

SCHMIDLIN
Unsere einwandfreien Konstruktionen stützen sich auf langjährige Erfahrung

SCHMIDLIN
H. Schmidlin AG
Holz + Metallbau

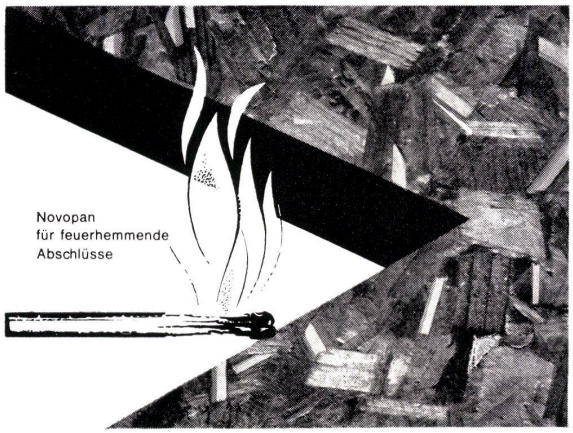
Aesch-Basel 061 82 32 82
Zürich 051 47 39 39
Genf 022 25 95 80

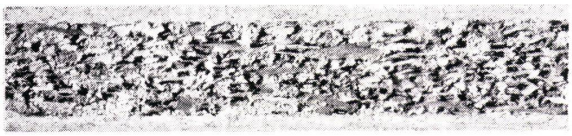
Novopan

für feuerhemmende Abschlüsse

Grossversuche unter Anleitung der EMPA, der Vereinigung der kantonalen Feuerversicherungs-Anstalten und des Brandverhütungsdienstes Zürich haben bewiesen, dass Novopan in entsprechender Konstruktion für feuerhemmende Türen und Abschlüsse geeignet ist. Die Stickstoff-Komponente des Kunstharzes sowie die Unmöglichkeit von Rissbildung tragen wesentlich zu den ausgezeichneten feuerhemmenden Eigenschaften von Novopan bei.

4





Konstruktionsdetails über feuerhemmende Türen und Abschlüsse finden Sie in den Novopan-Nachrichten 49 und technischen Daten 1

Novopan bietet aber noch weitere Vorteile:

gute thermische und akustische Isolation
unübertroffenes Stehvermögen
sehr gute Raumbeständigkeit
keine Rissbildung
feuerhemmend
1/3 widerstandsfähiger gegen holzzerstörende Pilze als Tannenholz
geschliffen und dickengenau sowie ungeschliffen mit ca. 1 mm Dickenzumass lieferbar
nur eine, dafür aber bewährte Standardqualität
technischer Beratungsdienst mit 12-jähriger Erfahrung
periodisch erscheinende Novopan-Nachrichten
grosses Bezugsquellen-Netz
günstiger Preis und zweckmässige Dimensionen

Novopan

Novopan AG., Klingnau Beratungsdienst (056) 5 13 35

wachsenen. Natürlich sind drei kleine Schulhäuser teurer als ein großes; dafür brauchen Erstkläßler keinen Gemeinschaftsraum: sie sind glücklicher, wenn sie in ihrem eigenen Schulzimmer Theater spielen dürfen. Auch die Räume müssen den Kindern entsprechen: die Türgriffe und Lichtschalter dürfen nicht zu hoch angebracht sein; die Wandtafel soll so tief hängen, daß auch der kleinste ABC-Schütze mit Würde darauf schreiben kann; die Sonnenstoren muß man mit ein paar einfachen Handgriffen bedienen können. Die Schulzimmer sollen so niedrig sein, daß die Kinder das Gefühl haben, die Schule sei wirklich für sie allein gebaut worden. «Mir gefällt die neue Schule», sagte ein kleines Mädchen, «sie sagt ja!» Die Schule sagt ja, während die Wohnung daheim, wo man die Vorhänge nicht verschieben, die Bilder nicht betasten, die Schalter nicht berühren darf, die Straße, wo man der Autos wegen nicht spielen kann, und der Garten, wo man auf die Blumenbeete aufpassen muß, nein sagen.

Wie soll man also eine Schule bauen, damit sie ja sagt? «Fragen Sie Ihren Architekten; er wird es Ihnen auf seinen Plänen erklären», raten die Verfasser. Was alles auf den Plänen steht und was es bedeuten soll, wird dem Laien auf amüsanteste Weise klar gemacht. Große übersichtliche Tafeln beschreiben die verschiedenen Bausysteme und ihre Vor- und Nachteile. Im Anhang werden einige Beispiele amerikanischer Schulhäuser gezeigt.

«Schoolhouse» ist eines der seltenen Lehrbücher, die man auch wirklich lesen kann. Es ist nicht nur vorzüglich aufgebaut und glänzend geschrieben, sondern auch hervorragend illustriert. Dutzende von Zeichnungen und Fotos, Karikaturen von Schülern, Lehrern und Architekten sind über die Seiten verstreut. Es sind Bilder, die man in einem köstlichen Kinderbuch sammeln könnte! Vielleicht ist das Buch an manchen Stellen allzu amerikanisch; man möchte es aber doch in den Händen aller Laien sehen, die sich mit dem Schulhausbau befassen, denn

«nothing in the world is too good for our kids!» es

Victor Gruen und Larry Smith

Shopping Towns USA

The Planning of Shopping Centers. Reinhold Publishing Corp. New York 272 S.

Victor Gruens Bauten sind in der internationalen Fachpresse öfters veröffentlicht worden und haben sicherlich auf andere Projekte beeinflussend gewirkt.
Gemeinsam mit L. Smith – Berater für die Anlage und den Unterhalt dieser Verkaufszentren – hat Gruen die Erfahrungen erarbeitet, die an verschiedenen, in den USA gebauten Warenhauskomplexen gemacht wurden. Die in der Veröffentlichung untersuchten Objekte sind ausschließlich solche, die vor der Stadt liegen, innerhalb der weit ausgedehnten Einfamilienhaus-Siedlungen, an deren Maßstab wir Europäer uns so schlecht oder überhaupt nicht gewöhnen können. Diese Einkaufszentren haben sich ganz speziell aus amerikanischen Verhältnissen entwickelt, und es bleibt abzuwarten, ob die hier erarbeiteten Gesetze für europäische Verhältnisse überhaupt gültig werden können. Immerhin sollten unsere Kaufhausplaner sich jene Erfahrungen zunutze machen. Innerhalb einer verkehrstechnisch gut organisierten Parkwüste mit chromblitzenden Automobilen liegen wie Oasen die großen Baukörper der Ladenzentren, bei denen es sich um die Vereinigung einiger Branchen einschließlich eines Warenhauses handelt. Diese Anlagen sind sehr offen mit Ladenstraßen für den Fußgänger gestaltet und bieten dem Käufer eine erholsame Einkaufszeit. Ihm wird mehr geboten als nur ein Laden, in dem er einkaufen kann. Modeschauen, Tanz und Sportveranstaltungen, Konzerte, Nikolausfeste u. a. m., also auch kulturelle Veranstaltungen, vor denen wir Europäer – werden sie von Warenhauskonzernen subventioniert – einen Horror haben. Solch ein Zentrum wird zu mehr als nur zu einem Kaufzentrum: es wird fast zu einem Suburb-Center, wobei ihm jedoch keineswegs die Bedeutung zukommt wie z. B. den Zentren von Vällingby oder denen der englischen New-Towns, weil ihnen das eigentliche Stadt-Verwaltungszentrum fehlt.
Gruen und Smith behandeln intensiv Städtebauliches, Verkehrslage, Erschließung, Planung, Finanzierung, Statik, Verkauf, Rentabilität. In einem Ausblick wird zu bedenken gegeben, daß es in der Zukunft gilt, die Zentren der alten Städte, die in der Vergangenheit so sehr abgewertet wurden, weil sie verkehrstechnisch keineswegs mehr den Anforderungen entsprachen, wieder aufzuwerten. Umfassende Auskernungen der Altstädte werden nötig, um Platz zu schaffen für neue, großzügig angelegte Verkaufs- und Verwaltungszentren, in denen der Fußgänger zu seinem Recht kommt und in denen der intensive Auto- und Belieferungsverkehr in geordneten Bahnen verläuft. In den USA sind einige derartige Projekte in Vorbereitung. In Holland ist ja bereits eine entsprechende Anlage vorexerziert worden, die sich ausgezeichnet bewährt hat, wohl eine der seltenen Situationen, in der eine Stadt aus der Tatsache der Totalzerstörung das Positivste herausgeholt hat. In den USA stehen der Verwirklichung eines solchen Zentrums wie der Rotterdamer Lijnbaan große Schwierigkeiten entgegen, weil erst ganze Stadtteile abgerissen werden müssen. Bei uns ist in dieser Hinsicht viel versäumt worden, und deshalb ist es nötig, daß man sich die Erfahrungen von «drüben» zunutze macht, um neuen Fehlentscheidungen entgegenzuwirken.
V.H.

Neu eingegangene Bücher

Dr. P. Dijkema

Innen und Außen

Verlag G. van Saane, Hilversum. Handelsausgabe einer Dissertation der Technischen Hochschule, Delft, November 1960. Fr. 50.–.

Rudolf Bänninger

Grundlagen und Richtlinien für Bauspenglerarbeiten

Schweizerischer Spenglermeister- und Installateur-Verband, Zürich. 306 Seiten mit 143 Zeichnungen. Fr. 35.–.